

**Rede von Bürgermeister Werner Arndt
zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2015
in der Ratssitzung am 21. Oktober 2014**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

die Verwaltung legt heute den Haushaltsentwurf einschließlich der 3. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans für das Haushaltsjahr 2015 vor. Der Entwurf wurde – wie seine Vorgänger – wieder mit großer Sorgfalt und bestem Wissen erstellt, wofür ich allen Beteiligten und insbesondere unserem Kämmerer Michael Dinklage und seinem engagierten Team ganz herzlich danke.

Zeitgleich mit dem Haushaltsentwurf 2015 legen wir Ihnen, liebe Ratsmitglieder, heute auch den Entwurf des Jahresabschlusses 2012 vor. Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2013 folgt in der Dezembersitzung des Rates. Damit liegen dann alle von den Aufsichtsbehörden geforderten Jahresabschlüsse vor. Mit der Vorlage der Jahresberichte und der Feststellung der Jahresergebnisse durch den Rat erfüllen wir eine weitere wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Konsolidierungshilfen im Rahmen des Stärkungspaktes.

Auch der Entwurf für die 3. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans erfüllt wieder alle Kriterien des Stärkungspaktes und ist aus unserer Sicht grundsätzlich genehmigungsfähig. Der ab 2016 geforderte Haushaltsausgleich kann ebenso dargestellt werden wie die dauerhafte Konsolidierung unseres städtischen Haushaltes ohne Landeshilfen bis 2021. Unser Kämmerer Herr Dinklage wird Ihnen gleich in gewohnter Form die wesentlichen Eckdaten des Haushaltsentwurfs vorstellen und erläutern. Ich möchte mich daher auf einige Anmerkungen und Entwicklungen konzentrieren, die mir besonders wichtig sind und auch die eine oder andere Sorgenfalte bereiten.

Denn auch wenn alle von den Aufsichtsbehörden im Rahmen des Stärkungspaktes geforderten Voraussetzungen erfüllt sind, gibt es dennoch keine Veranlassung, sich entspannt zurückzulehnen. Ganz im Gegenteil! Ein Blick auf die Eckdaten offenbart, dass der Haushalt und das Haushaltssicherungskonzept 2015 „hart auf Kante“ genäht sind und unsere Finanzplanung von Rahmenbedingungen abhängig ist, die wir selbst nicht beeinflussen können und die in zunehmendem Maße Anlass zu ernsthafter Besorgnis geben.

Trotz sprudelnder Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der konsequenten Haushaltsdisziplin, die wir uns auferlegt haben, schließt der Haushaltsplan 2015 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 15,6 Millionen Euro und damit um rund 2,5 Millionen Euro schlechter ab als bisher geplant. Ursachen dafür sind deutlich niedrigere Schlüsselzuweisungen, die aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen in den Jahren 2013 und 2014 zu erwarten waren, sowie Mehrbelastungen durch die gestiegene Kreis- und Landschaftsumlage, durch ausufernde Sozialtransferaufwendungen sowie Mehraufwendungen für die wachsende Anzahl von Asylbewerbern.

Es ist uns gelungen, diese – von uns selbst nicht beeinflussbaren - Mehrbelastungen wegzudrücken und abzufangen. Doch ich sage hier in aller Deutlichkeit: Mit jeder weiteren Belastung in diesen Bereichen, die über die bereits kommunizierten Planungsdaten hinaus geht – und der Kreis hat bereits zusätzliche Erhöhungen der Kreisumlage für die Folgejahre angekündigt – schmilzt das Eis, auf dem wir uns bewegen. Wenn diese externen Effekte aus dem Ruder laufen – was gegenwärtig nicht von der Hand zu weisen ist - und die Stärkungspaktkommunen nicht auf andere Weise entlastet werden, ist nicht auszuschließen, dass wir im kommenden Jahr den Haushaltsausgleich für 2016 nicht mehr darstellen können und der Stärkungspakt gefährdet ist.

Meine Damen und Herren, es kann doch nicht sein, dass wir einerseits im Rahmen des Stärkungspaktes zu einem strikten Sparkurs verpflichtet werden, lokale Angebote einschränken oder aufgeben, sowie unseren Bürgerinnen und Bürgern erhebliche und zum Teil schmerzliche Belastungen aufbürden müssen; und andererseits der Erfolg unserer Haushaltskonsolidierung gefährdet wird durch die dramatisch ansteigenden Sozialkosten und die immer höheren Umlagezahlungen an Kreis und Landschaftsverband sowie Aufgaben, die Land und Bund uns ohne entsprechende Gegenfinanzierung aufbürden.

Die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte haben den Kreis und den Landschaftsverband zum wiederholten Mal aufgefordert, weitergehende Konsolidierungsanstrengungen zu unternehmen, die sich entlastend auf die Kreis-beziehungsweise Landschaftsumlage auswirken. Beim Kreis Recklinghausen sehen meine Amtskollegen und ich längst noch nicht alle Einsparpotenziale ausgeschöpft, insbesondere im Bereich der Personalwirtschaft. Es ist daher höchste Zeit, dass die Landesregierung die Umlageverbände ebenfalls in den Stärkungspakt einbezieht und den gleichen rigorosen Sparzwängen unterwirft, die für die Kommunen gelten.

Es ist außerdem höchste Eisenbahn, dass die Bundesregierung ihre Zusage aus dem Koalitionsvertrag einhält und die Entlastung von zirka 5 Milliarden Euro, die den Kommunen versprochen wurde, endlich beschlossen wird. Auch eine Neuregelung für die Kostenerstattung im Asylbereich ist längst überfällig. Das Recht auf Asyl ist ein Grundrecht unserer Verfassung. Die menschenwürdige Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern ist daher eine gesamtstaatliche Aufgabe, für die – nicht nur aus meiner Sicht - der Bund und nicht die jeweilige Kommune die Kosten zu tragen hat.

Bund, Land und Umlageverbände stehen gemeinsam in der Pflicht, die Kommunen bei der Finanzierung von Aufgaben, die primär nicht in die kommunale Zuständigkeit fallen, zu entlasten und zumindest auf diesem Wege einen aktiven Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte zu leisten. Denn die Demokratie in unserem Land wird von den Bürgerinnen und Bürgern vor allem in den Städten und Gemeinden erlebt und gelebt, und dafür ist es im gesamtstaatlichen Interesse unabdingbar, dass die kommunale Selbstverwaltung und damit auch die wirtschaftliche und politische Handlungsfähigkeit der Kommunen erhalten und gefördert wird.

Mein Damen und Herren, wir haben von Beginn an deutlich gemacht, dass der Stärkungspakt und die Landeshilfen nur ein erster wichtiger Schritt zur Haushaltskonsolidierung sein können. Weitere Schritte und Mittel müssen folgen, damit das System nicht zusammenbricht. Ich sage aber auch: Zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte gibt es letztlich keine Alternative, wenn wir unseren Kindern und Enkelkindern die Zukunft nicht mit einem gewaltigen Schuldenberg verbauen wollen.

Wir in Marl haben unsere Hausaufgaben als Stärkungspaktkommune in den vergangenen Jahren stets zuverlässig gemacht. Unsere Haushaltssanierungspläne wurden von den Aufsichtsbehörden immer genehmigt, und die bisher festgestellten Jahresergebnisse waren stets besser als geplant. Unsere Konsolidierungsbemühungen schaffen die Voraussetzung dafür, dass wir unsere finanzielle und politische Handlungsfähigkeit Stück für Stück zurückgewinnen können, ohne dabei unsere Stadt kaputtzusparen.

So konnten wir immerhin über 10 Millionen Euro für wichtige Investitionen in den aktuellen Haushaltsentwurf einstellen.

- ▶ Wir werden die Angebote in der U 3 – Betreuung erweitern und in die Zukunft unserer Kinder investieren, auch wenn wir die finanzielle Ausstattung der Kommunen zur Umsetzung des gesetzlichen Betreuungsanspruches für unzureichend halten.
- ▶ Wir wollen am Bahnhof Sinsen einen Park & Ride – Parkplatz anlegen und damit die umweltfreundliche Mobilität der Aus- und Einpendler fördern.
- ▶ Wir werden außerdem in der Lage sein, weitere Straßen und Radwege in Ordnung zu bringen. Nach der Bergstraße in Hüls, deren erfolgreiche Sanierung vor dem Abschluss steht, wollen wir nun unter anderem die Römerstraße und die Breddenkampstraße erneuern.
- ▶ Auch planen wir eine Erneuerung des Rettungsdienstgebäudes und die Erweiterung der Fahrzeughalle, um die Einsatzbereitschaft unseres Rettungsdienstes für die Sicherheit der Marler Bevölkerung auch weiterhin zu gewährleisten.

Meine Damen und Herren, wir haben bei der Konsolidierung unserer kommunalen Finanzen bisher beachtliche Schritte nach vorn gemacht. Wir sollten den eingeschlagenen Weg entschlossen weitergehen und die erzielten Erfolge jetzt nicht leichtfertig verspielen - auch wenn uns immer wieder Steine in den Weg gelegt werden.

Auch die Verwaltung wird unter meiner Leitung auf dem bisher eingeschlagenen Weg unbeirrt vorangehen und aktiv zur Gesundung unserer kommunalen Finanzen beitragen.

So arbeiten wir u.a. die Beschlüsse zur Personalwirtschaft, die Sie im Haushaltssanierungsplan 2012 beschlossen haben, gezielt ab. Und so haben wir bis zum 30. Juni 8,5 Stellen nicht wieder besetzt und dauerhaft eingespart. In den Jahren der Haushaltssanierung von 2012 bis 2021 werden wir 80 Stellen, deren Inhaber altersbedingt ausscheiden, nicht wieder besetzen und – wie von Ihnen beschlossen – ab 2016 weitere 34 Stellen abbauen. Die Konkretisierung erfolgt ab 2016.

Für den Haushaltsplan 2015 präsentieren wir Ihnen den Stellenplan in komplett neuer Form. Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir den tatsächlichen Umfang der Stellenbesetzung erstmals einheitlich in sogenannten „vollzeitverrechneten Einheiten“ dargestellt, in einem weiteren Schritt werden die Stellenumfänge entsprechend ausgewiesen.

Beim weiteren Stellenabbau ist aber zu berücksichtigen, dass die Arbeit in vielen Bereichen unserer Verwaltung in den letzten Jahren erheblich verdichtet wurde und Aufgaben heute oft nur noch von einer einzigen Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter bearbeitet werden – mit allen Konsequenzen, die sich bei Urlaub oder Erkrankung daraus für die Bürgerinnen und Bürger ergeben. Entscheidend ist, dass wir unsere Verwaltung so umstrukturieren, dass wir unsere Dienstleistungen kompetent und ökonomisch erbringen, und zwar in jenen Bereichen, in denen die Leistungen von unseren Bürgerinnen und Bürgern tatsächlich nachgefragt werden. Diese Umstrukturierung erfordert allerdings einen permanenten Prozess, in dem wir neue Aufgabenzuschnitte entwickeln, verzichtbare Aufgaben identifizieren, organisatorische Maßnahmen treffen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt weiter- und fortbilden müssen. Für das Gelingen dieses umfassenden Umstrukturierungsprozesses wird die Verwaltung weiterhin intensiv arbeiten.

Meine Damen und Herren, die Haushaltssanierung ist und bleibt eine immense Herausforderung. Sie erfordert von allen Beteiligten große Anstrengungen, die von den politischen Entscheidungsträgern, den Verwaltungsmitarbeitern und nicht zuletzt von unseren Bürgerinnen und Bürgern zu leisten sind – und zwar ohne Garantie auf Erfolg angesichts der von uns nicht beeinflussbaren externen Faktoren und Entwicklungen.

Ich möchte Sie, liebe Ratsmitglieder, dennoch ermuntern, nicht von unserem Ziel der Haushaltskonsolidierung abzulassen und sich nicht entmutigen zu lassen, auch wenn uns immer wieder Steine in den Weg gelegt werden. Denn, wie schon Goethe wusste – ich zitiere: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“. Lassen Sie uns diese Steine dazu verwenden, unser Fundament zu stärken und eine solide finanzielle und wirtschaftliche Grundlage zu schaffen, auf der sich für die Zukunft aufbauen lässt.

Ich bitte Sie daher, bei ihren Beratungen des Haushaltsentwurfs und des Haushaltssanierungsplans 2015 den vorgegeben finanziellen Rahmen nicht zu verlassen und einen genehmigungsfähigen Haushaltsplan zu beschließen, damit die Konsolidierungshilfen weiterhin fließen. Als politische Entscheidungsträger stehen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber in der Pflicht, alles dafür zu tun, die Finanzen unserer Stadt wieder in Ordnung zu bringen. Dieses Ziel ist nach wie vor erreichbar.

Ich möchte den Fraktionen, die die Haushaltskonsolidierung bisher aktiv mitgetragen haben, ganz herzlich danken für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, auch in schwierigen Situationen Verantwortung zu übernehmen. Ich appelliere insbesondere an die Fraktionen, die neu im Rat der Stadt Marl sind, und an jene Fraktionen, die den Haushalt bisher nicht mitgetragen haben, sich den Beratungen nicht zu verschließen und ebenfalls Verantwortung für die Konsolidierung unseres städtischen Haushaltes zu übernehmen.

Die Verwaltung und der Bürgermeister stehen Ihnen dabei jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

Glückauf!